

Zeitschrift: Schweizerisches Forst-Journal

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 7 (1856)

Heft: 11

Artikel: Aufastungen in junge Beständen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-673515>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ist es denn nicht besser wir erziehen vorübergehend einmal in 30 Jahren auf unserem Boden per Zucharte 30 Kfltr. Fohrenholz und 2500 Reiswellen als kaum 12 Kfltr. und 3000 Reiswellen schlechtes Laubholz — um dann nach den Fohren wieder Buchen u. dgl. edle Holzarten, statt Gesträuch zu erziehen?

Aufastungen in jungen Beständen.

Die Aufastungen sind erst in neuerer Zeit in die Wälder eingeführt worden, seitdem man anfing dieselben mehr gärtnermäßig zu bewirtschaften und die Holz-Preise sich so stellten, daß man auch für das geringere Ast- und Reisigholz noch etwaschen Rein-Ertrag gegenüber den Kosten der Arbeit, zu erzielen im Stande war — früher d. h. vor 40—50 Jahren wird man wohl noch sehr wenig sich mit dem Aufasten der Waldbäume befaßt haben. Fragen wir nach dem Zweck und Nutzen den die Aufastungen in dem Forstbetrieb erfüllen sollen, so kann sich Schreiber dieses hierüber nur folgende, ihn befriedigende Auskunft geben. Es können die Aufastungen angewendet werden

- 1) bei den Samenschlagstellungen des Buchen-Hochwaldes, (auch anderer Holzarten aber in untergeordnetem Maße) dazu dienen eine frühere Dunkel- oder Licht-Schlag-Stellung, die sich im Laufe der Zeit bis zu einem Samenabfall wieder zu stark durch das Fortwachsen der Zweigspitzen, verdunkelt hätte, auf das rechte Beschattungs-Maß zurückzuführen *rc.*
- 2) in Mittelwaldungen um den Beschirmungs-Raum der Oberständer zum Nutzen und besseren Gedeihen des Unterholzes mehr zu beschränken,
- 3) in sehr unregelmäßig bestockten, und sehr ungleichaltrigen Beständen, in denen eine Holzart der anderen vorgewachsen ist z. B. Fohre, Lärche und Birke, dann Rothannen, Weißtannen und Buchen *rc.*, oder wo gleiche Holzarten durch ungleiches Alter einander stark überragen und die vereinzelten größeren den sie umgebenden kleineren durch ihre Traufe und Verdämmung zu schaden drohen, an den hervorragenden Stämmchen angewendet von Nutzen für den Wuchs des Gesamtbestandes werden,
- 4) in jungen Beständen aller Art, namentlich des Nadelholzes, welche einer Durchforstung unterworfen werden wollen, die nur wenig stark geführt werden darf, wo aber der Bestand so dicht steht, daß die Holzhauer die Durchforstungs-Arbeit

ten gar nicht ausführen könnten, wenn sie nicht die stehenden bleibenden Bäume wenigstens so weit und so hoch aufasten würden, daß ein Mann aufrechtstehend in dem Waldbestand arbeiten kann. In solchen Beständen sind die wegzunehmenden Äste in der Regel wegen des dichten Waldschlusses schon ganz dürr, indem der Bestand bereits anfängt sich selbst zu reinigen, was wohl zu beachten ist, und namentlich bei Rothannen-Beständen sehr früh eintritt.

In den vorgenannten Fällen erscheinen die Aufastungen gerechtfertigt, immer vorausgesetzt, daß dabei noch alle die bekannten Versichungs- und Schutz-Maßregeln für die aufzuastenden Bäume in Anwendung gebracht werden. Hierbei darf aber nicht vergessen werden, daß die Aufastung für den aufgeasteten Baum in der Regel keinen Nutzen bringt, als etwa ein geradschaftigeres Aussehen und bei Laubholz schlankerer Wuchs. Ganz irrthümlich halte ich die Ansicht, welche glaubt, der Zuwachs des aufgeasteten Baumes werde sich dadurch vermehren! Sobald wir von Bäumen noch lebenskräftige und belaubte oder benadelte Zweige wegnehmen, so muß im Gegentheil der Zuwachs sich an solchen Stämmen nach allen bisherigen Pflanzenphysiologischen Erfahrungen vermindern. Untersuchungen an aufgeasteten und nicht aufgeasteten Föhren, mitgetheilt in der österreichischen Vierteljahresschrift für Forstwesen, V Band, 4 Heft, 1855 von Seite 384—392 liefern hiefür wertvolle Beiträge. — Der Nutzen der Aufastungen ist also nicht am aufgeasteten Baume zu suchen, sondern in dem Erfolg der dadurch angestrebten Wirtschaftsmaßregeln für die unmittelbar der aufgeasteten Bäume stehenden Besamungsflächen, Unterwüchse, oder die Arbeit der Holzhauerei.

Die Wuth, junge Waldbestände, besonders aber Roth- oder Weißtannen wie Pintenbüsche aufzuasten, hat mit Einführung der Durchforstungen bei einzelnen Gemeinden auf eine beunruhigende Weise um sich gegriffen und es scheint deshalb nothwendig dieselben auf die Nachtheile aufmerksam zu machen, die sie mit dieser Misshandlung ihrem Walde zufügen. Es ist hier nämlich nicht die Rede von den oben sub 4 bezeichneten Aufastungen in jungen dichtstehenden Beständen, wo die Aufastung ihren Zweck hat, sondern wir meinen diejenigen Aufastungen in 6—10 jährigen Beständen, wo die Tannen oder Fichten 4 bis 5 Fuß von einander entfernt, noch kaum mit den Zweigspitzen sich berühren oder wo einzelne Nadelhölzer in Laubwald-jungwüchsen in einiger Menge eingesprengt sind, oder wo in einem 4—6 Fuß hohen Nadelwald-Bestand einfach das verdämmende Laubholz von Aspen und Sahlweiden herausgehauen

werden sollte. Häufig kamen uns dergleichen Durchforstungen zu Gesicht, wo die Tannen aller ihrer Reste bis auf 4—6 Quirle in der Meinung beraubt wurden, dieß trage sehr zu deren Gediehen bei — ja sogar an Reihen-Pflanzungen sahen wir dieses Experiment! Ganz abgesehen davon, daß die Aufastungen unter solchen Verhältnissen gar nichts nützen, nicht einmal brauchbares Reisig zu Wellen-Holz liefern — und für Hackstreu wird man diese Operation doch wahrlich in jungen Beständen auch nicht gerechtfertigt halten — so schadet sie vielmehr unbedingt und zwar 1) weil sie dem Bäumchen Reste wegnimmt, die noch grüne Blätter oder Nadeln trugen, mithin als Ernährungsorgane zu seinem Holz-Zuwachs beitrugen und 2) weil dadurch die Pflanze die ihr von der Natur gegebene Besitzung d. h. die Beschattung und Beschirmung ihres Wurzelraumes entzogen wird, ehe und bevor diese im Walde so wichtigen Funktionen von dem Bestandesschluß im Allgemeinen übernommen werden können; denn 3) wird gerade durch solche unvernünftigen Aufastungen die Bodenbedeckung, Bodenbeschattung und Boden-Besserung auf mehrere Jahre hinaus zurückgestellt und dadurch dem Walde gerade alle diejenigen Mittel entzogen, welche zum freudigen Holzwuchs vorzugsweise beitragen. Was auf den Aックern der Mist und das Umackern bewirken, das muß im Wald die Bodenbedeckung im Vereine mit der Bodenbeschirmung, dem Abfall des Laubs und der Nadeln und der Waldschluß überhaupt bezeichnen — sie sind es, die den Boden frisch und locker erhalten und durch das nur unter solchen Verhältnissen faulende Laub, die Nadeln und das Moos, — den Wald düngen. Den Waldboden durch Aufastungen der Jungwüchse der Luft- und Sonnen-Einwirkung zu sehr öffnen, heißt nichts anderes als alle diese natürlichen Düng-Mittel demselben wieder auf mehrere Jahre entziehen und wirkt, wie wenn der Bauer seinen Misthaufen schlecht behandelt — den Mist verschleuderte — kurz schlecht düngen würde. — Darum wäre es gut, sehr gut sogar, wenn die Aufastungen nur unter den oben angeführten Verhältnissen in den Wäldern zur Ausführung kämen und streng verboten würde, selbe an andern Orten vorzunehmen, wo obige Nachtheile daraus entstehen müßten.

Übersicht

Gelderträge einiger Forstverwaltungen des Kantons Aargau im Jahre 1855.

Name der Forstinspektion oder Forstverwaltung.	Gesamtnutzfläche der Forstverwaltung.	Des Holzertrags				Waldfeldbetrieb oder Nutzungsfäche.	der Holzertrag	Brutto-Geldeinnahme durch												Kostenbetragssumme von Tabelle 2.				Reinertrag										
		I	II	III	IV			Fr.	R	Fr.	R	Fr.	R	Fr.	R	Fr.	R	Fr.	R	Fr.	R	Fr.	R	Fr.	R	Fr.	R							
A. Forstinspektion.																																		
I. Lenzburg . . .	42	—	30000	1/2	3	—	1203	81	89	60	—	—	—	—	—	—	16	50	—	—	1309	91	654	59	474	50	655	32						
II. Zofingen . . .	1204	23	20000	30	13	3000	30290	40	219	29	—	—	5	50	—	—	140	37	—	—	30796	56	6669	57	6555	07	24126	99						
III. Kulm . . .	22,02	—	29500	2 1/2	1	5700	481	80	71	90	—	—	—	—	—	—	28	43	—	—	582	13	439	34	302	20	142	79						
IV. Rheinfelden . .	1656,9	29	16000	177 1/2	5	20000	32027	04	124	20	116	55	—	—	—	—	75	15	—	—	32370	94	8982	55	8839	68	23388	39						
V. Aarau . . .	469,75	9	30000	30	25	32500	10907	73	1149	44	978	90	17	70	—	—	21	53	17	80	18093	12	4151	93	4063	43	8941	19						
VI. Muri . . .	743,25	17	5000	42 1/2	50	5000	13206	57	1636	55	242	80	51	—	93	10	26	—	27	23	15283	30	4059	92	3904	98	11223	38						
VII. Bremgarten . .	207	—	—	—	22	—	—	—	—	—	—	—	135	90	—	—	13	33	—	—	149	23	548	24	229	44	* 399	01						
VIII. Brugg . . .	923,50	ca. 31	—	ca. 40	73	9200	13606	98	3933	55	568	64	110	80	—	—	252	05	118	43	79	30	19647	45	4722	28	4598	28	14925	17				
IX. Baden . . .	707,75	15	9000	36	10	10000	10360	60	120	20	287	30	93	50	—	—	68	64	30	—	10910	24	4220	69	4047	09	6669	55						
X. Zurzach . . .	564,78	4	—	22	17	36000	5881	69	246	07	—	—	224	50	10	—	6	50	6	—	6374	76	5294	57	5120	30	1080	19						
XI. Laufenburg . .	1686	18	10000	124 3/4	54	10000	16557	66	881	—	236	05	—	—	10	—	174	45	90	25	17939	41	8077	46	7792	46	9861	95						
Summen:	8226,95	149	29500	505 3/4	336	11400	134524	30	9449	50	2370	24	278	50	453	50	513	05	644	61	223	35	148457	05	47821	14	45927	52	100635	91	102529	53	12	46
B. Forstverwaltung.																																		
1. Kloster Gnadenthal	71,27	3	35000	5	2	—	1554	—	61	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1615	40	706	16	706	16	909	24	909	24	12	75		
2. „ Hermetschwyl	334,75	8	35000	86 1/2	—	5000	—	4255	68	3	—	34	44	17	—	4	—	—	—	205	20	4489	32	2100	58	2100	58	2388	74	2388	74	7	14	
3. Stadt Zofingen	3965,50	34	38000	56	74	1000	151148	77	6860	63	544	80	256	66	—	—	48	50	68	88	60	—	158988	24	31559	89	31559	89	127428	35	127428	35	32	13
4. „ Lenzburg	1600,00	39	3800	70 1/2	** 4	—	5854	—	38218	60	6045	10	58	55	—	—	81	—	15	90	—	—	44487	15	12158	48	12158	48	32328	67	32328	67	20	20
5. „ Bremgarten	1200,00	29	—	55	10	—	21669	13	43	80	354	90	126	20	137	50	—	—	75	—	22406	53	6599	31	6599	31	15807	22	15807	22	13	16		
6. „ Rheinfelden	2272,00	65	—	107	—	—	47681	70	—	50	—	10	—	—	—	72	24	23	50	50	50	47887	94	18496	53	18496	53	29391	41	29391	41	12	93	
7. „ Baden . . .	1260,00	42	—	60	6	—	15462	51	120	—	260	30	36	10	45	—	600	—	443	87	230	—	17197	78	8679	48	8679	48	8518	30	8518	30	6	76
8. „ Brugg . . .	885,00	24	—	18	14	1	13365	55	126	30	—	—	—	—	—	—	10	40	16	20	89	30	13607	75	4584	60	4584	60	9023	15	9023	15	10	19
9. „ Laufenburg	535,00	—	—	30	10	—	4745	30	47	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4792	30	2484	89	2484	89	2307	41	2307	41	4	62	
10. „ Aarau . . .	936,00	16	16276	48	** 6	19000	37265	27	591	60	11	—	10	—	119	—	206	50	45	30	160	10	38408	77	16439	38	16439	38	21969	39	21969	39	23	47

* ohne Zins.
** ohne Waldbewirtschaftung.
† Tief.

* Verlust. * Verlust.

auf 1 Stückt ohne die
Stückt, der Oberaufföldt
über die Gemeindewald.

Table II.

Überrich

zu Seite 243.

Ausgaben einiger Forstverwaltungen des Kantons Aargau im Jahre 1855.

N a m e n der Forstinspektion oder Forstverwaltung.	B e f o l d u n g e n .	H o l z h a u e r b e t r i e b .	F o r s t - K u l t u r b e t r i e b .	W a l d f e l d b e t r i e b .	M a r c h u n g e n u n d B e - m e h l u n g e n .	W e g e , S t r a f e n - u n d G r a b e n a r b e i t e n .	W e r k e u n g s f o s s e n .	K a n g l e i a u s l a g e n .	B e r f i e g e r u n g s f o s s e n .	S u m m e		K o s t e n							
										mit	ohne	pro Prozent der Bruttobruttonahme:	pro 1 Zuck. der Geflammtheit.						
A. Forstinspektionen.																			
I. Lenzburg . . .	205	72	156 92	52 81	—	—	40	—	—	11 69	6 70	—	75	180	654 59	474 59	44 63	11 29	
II. Zofingen . . .	1590	29	3846 91	667 20	—	—	312 35	—	—	106 42	19 60	12 30	114 50	6669 57	6555 07	21 28	5 42		
III. Kulm . . .	157	15	50 55	30 50	33 28	—	2	—	—	19 72	4	5	—	137 14	439 34	302 20	51 91	13 72	
IV. Rheinfelden . . .	1815	—	5071 28	1126 80	—	52 24	254 72	59	—	408 05	22 90	29 69	142 87	8982 55	8839 68	27 30	5 33		
V. Aarau . . .	1144	29	1587 83	932 86	13 06	—	29 15	2 80	250 21	30 23	73	—	88 50	4151 93	4063 43	31 03	8 65		
VI. Muri . . .	1333	09	1384 97	722 70	—	—	57 15	2	—	254 12	27 50	123 45	134 94	4059 92	3904 98	25 55	5 25		
VII. Bremgarten . . .	173	86	—	6 40	—	6	14	—	—	7 03	22 15	—	—	318 80	548 24	229 44	153 74	1 10	
VIII. Brugg . . .	1510	14	1522 27	1076 14	59 92	4	93 76	—	266 35	47 70	18	—	124	4722 28	4598 28	23 40	4 97		
IX. Baden . . .	1301	28	1452 99	626 36	—	39 70	300 25	5 85	262 81	28 60	29 25	173 60	4220 69	4047 09	37 09	5 71			
X. Zurzach . . .	1031	—	1721 90	1610 56	96	240 95	76 65	43 70	160 12	112 35	27 07	174 27	5294 57	5120 30	80 32	9 06			
XI. Laufenburg . . .	2203	15	3540 61	1357 95	50 80	15 30	186 08	—	369 80	55 77	13	—	285	8077 46	7792 46	43 43	4 62		
Summen:	12464	97	20336	23 821	06	253	358 19	1366 11	113 35	2116 32	377 50	331 51	1893 62	47821 14	45927 52	30 93	5 58		
B. Forstverwaltung																			
1. Kloster Gnadenthal .	147	42	314 11	106 94	—	—	79	—	5 40	—	44 79	8 10	—	—	706 16	706 16	43 71	9 90	
2. " Hermetschwil	564	—	1027 59	164 67	—	—	150 45	38 65	—	—	70 25	14 65	70 32	—	—	2100 58	2100 58	46 79	6 27
3. Stadt Zofingen . . .	7314	—	14637 27	2058 79	5690 55	38 80	977 26	180 91	288 73	302 33	71 25	—	—	—	31559 89	31559 89	19 85	7 96	
4. " Lenzburg . . .	3386	50	6048 47	1859 27	24 73	97 95	520	—	74 75	69 7	71 18	6 56	—	—	12158 48	12158 48	27 33	7 59	
5. " Bremgarten . . .	1859	73	3600 58	493 35	—	—	6 50	294 65	15	—	77	34	—	*218 50	—	6599 31	6599 31	29 45	5 49
6. " Rheinfelden . . .	2846	38	9480 83	3660 65	—	—	145 97	1772 5	180 27	290 48	84	—	35 90	—	18496 53	18496 53	38 62	8 14	
7. " Baden . . .	2096	—	3470 18	1771 30	—	—	193 20	381	—	52	—	231	—	86 50	+398 30	—	8679 48	50 46	
8. " Brugg . . .	1594	76	2199 86	560 98	—	—	7 75	45	—	27 10	2 36	—	—	146 79	—	4584 60	4584 60	33 69	5 18
9. " Laufenburg . . .	760	—	1383 5	255 89	—	—	—	—	—	18 80	6 80	1 50	58 85	—	2484 89	2484 89	51 22	4 62	
10. " Aarau . . .	2016	25	7808	—	2516 34	8 50	16 20	2675 28	887 01	138 38	180 30	193 12	—	—	16439 38	16439 38	48 8	17 56	

Holz-Erträge einiger Forstverwaltungen des Kantons Aargau im Jahre 1855.

N a m e n der Forstinspektion oder Forstverwaltung.	Gesammtwaldfläche	Des Holz-Ertrags										Rinde.	Reisewellen ob. Stauden nach der Stückzahl									
		Haupt- nährungs- fläche (Schläge.)	Durch- nützungs- fläche Durch- forstungen.	Gag-Hölzer	Zirn.	Rieg.	Katen.	Halb-Katen.	Stangen.	Halbfäden.	Dümfel.	Reif-, Bohnen- und Rebstäben.	Baumpfähle und Hagelstäben.	Bau-Eichen.								
Zu ch.	Zu ch.	D - g.	Zu ch.	nach der Stückzahl.										Zu ch.	Zu ch.							
A. Forstinspektionen.																						
I. Lenzburg . . .	42	-	30000	1/2	5	10	-	-	-	-	-	-	-	21	1671							
II. Zofingen . . .	1204	23	20000	30	34	216	140	251	-	733	-	2341	-	17	270	50708						
III. Külm . . .	22,02	-	29500	2 1/2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	17 1/2	1150						
IV. Rheinfelden . .	1656,9	29	16000	177 1/2	65	132	191	265	763	7181	4	13187	35	19	54 2/3	202 3/4	46325					
V. Aarau . . .	469,75	9	30000	30	42	23	39	53	55	68	-	580	-	19 9/16	c. 100	279 3/4	5 1/4	80	30560			
VI. Muri . . .	743,5	17	5000	42 1/2	65	57	87	330	95	633	--	2515	3	32	12 1/4	c. 140	268	6	77 1/2	17600		
VII. Bremgarten . .	207,00	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
VIII. Brugg . . .	923,50	c. 31	-	c. 40	2	4	11	71	77	2844	63	1345	-	-	c. 60	394	3	47 1/8	21507			
IX. Baden . . .	707,75	15	9000	36	44	58	73	66	63	157	20	2750	25	2	31 1/16	c. 190	245	3 1/2	8	16790		
X. Zürzach . . .	564,78	4	-	22	-	32	83	71	10 1/2	-	20	-	-	-	3 3/4	c. 80	205	-	133 1/2	17352		
XI. Laufenburg . .	1686,00	18	10000	124 3/4	17	51	128	267	229	552	-	480	780	-	9 1/12	c. 250	182 3/4	1	15 4/5	92300		
Summen:	8226,95	149	29500	505 3/4	274	583	752	1374	1292	12340	107	23198	843	106	208 7/8	ca. 1628	2874 1/8	37 3/4	-	873 1/6	295963	
B. Forstverwaltungen.																						
1. Kloster Gnadenthal	71,27	3	35000	5	2	9	12	7	3	33	-	17	260	-	4/5	ca. 11	30 1/6	1/3	-	-	7004	
2. " Hermetschwil	334,75	8	35000	96 1/2	-	-	3	6	19	152	-	624	693	-	1 1/15	ca. 5	80	-	-	4	3598	
3. Stadt Zofingen . .	3965,50	34	38000	56	1061	66010	10c' f. s. w.	-	478	375	480	22332	-	76	-	ca. 140	2927	-	135	1257	40580	
4. " Lenzburg . . .	1600,00	39	3800	70 1/2	97	5	7	6	-	147	13	5325	12	1	1	104	1531	134	—	576	90800	
5. " Bremgarten . .	1200,00	29	-	55	14	50	52	48	69	68	644	40	6700	300	37	1/	240	560	12	-	49	47700
6. " Rheinfelden . .	2272,00	65	-	107	3	8	16	108	288	4308	-	14195	-	265	6 1/2	395	1146	75	-	220	173700	
7. " Baden . . .	1260,00	42	-	60	52	192	203	205	199	400	400	-	13000	207	33	157	512	857	9	163	61800	
8. " Brugg . . .	885,00	24	-	18	3	-	-	-	16	-	-	7300	-	16	10	ca. 25	477	-	92 1/2	5 1/2	52583	
9. " Laufenburg . .	535,00	-	-	30	6	4	-	-	-	-	14	1650	-	-	ca. 13	192	-	-	-	28050		
10. " Aarau . . .	936,00	16	16276	48	86	390	109	51	52	2589	-	18	15925	919	1	35	261	356 1/4	-	-	556 1/2	68967

H o l z - P r e i s e
in den
Staats-Walungen des Kantons Aargau im Jahre 1855.

Name der Forstinspektion.	Preisgruppen.	N u n h o l z						B r e u n h o l z						Ein Fuder Eichenrinde	Bemerkungen		
		ein Klafter			ein Scheit- oder Spaltenklafter			ein Knebelklafter			100 Reisw. (Grauden.)						
		Buchen	Eichen	Föhren	Buchen	Eichen	Mittel	Tannen	Föhren	Buchen	Eichen	Mittel	ein Stöckholz- klafter				
I. Lenzburg . .	höchste. niedrigste.	—	Fr. Rp.	Fr. Rp.	—	—	19. 58	14. 55	—	—	—	—	6. 23	12. 64	—	NB. ein Tannen-Sagholz, per Klafter berechnet 26 Fr. 66 Rp.	
II. Böfingen . .	höchste. niedrigste.	20. 21	41. —	—	—	26. 16	17. 05	16. 21	17. 55	—	17. 67	—	6. 13	13. —	26. —	alte Rinde. Tannen-Rinde vor Klafter 8-15 Fr.	
III. Küllm . .	höchste. niedrigste.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	keine erheblichen Verkäufe ge- macht.	
IV. Rheinfelden	höchste. niedrigste.	30. 16	37. 96	—	—	28. 14	19. 50	18. 81	15. 87	19. 82	24. 08	—	8. 28	17. 10	66. —	jüngere Rinde.	
V. Marau . .	höchste. niedrigste.	29. 40	25. 72	—	—	18. 52	21. 77	18. 90	15. 49	15. 55	—	—	9. 74	11. 94	46. —	alte und junge Rinde gemischt.	
VI. Muri . .	höchste. niedrigste.	22. 25	30. 73	—	—	25. —	17. 02	18. 40	18. 98	—	22. 20	—	8. 94	14. 21	40. —	vorherrschend alte Rinde.	
VII. Bremgarten	höchste. niedrigste.	—	35. 20	—	—	21. 29	16. —	14. 24	16. 37	—	16. 66	—	13. —	12. 11	78. —	jüngere Rinde. Diese Holzpreise sind aus den Klosterwaldungen	
VIII. Brugg . .	höchste. niedrigste.	38. 20	31. 08	—	—	22. —	21. 83	19. 30	18. 25	17. 97	—	—	11. 36	25. 02	45. 50	alte und junge Rinde gemischt.	
IX. Baden . .	höchste. niedrigste.	per c' = 27 " = 24	per c' = 35 " = 31	per c' = 47 " = 23	23. 32	15. 65	14. 92	15. 87	—	20. 65	—	—	11. 77	15. 77	83. 33	junge Rinde. alte "	
X. Zurzach . .	höchste. niedrigste.	—	25. —	—	21. 93	—	—	15. 70	—	—	10. 46	7. 40	10. 62	—	—		
XI. Laufenburg	höchste. niedrigste.	27. 20	33. 60	—	20. 63	—	20. 93	12. 48	15. 40	19. 08	15. 53	15. 46	8. 80	21. 26	62. —	meist junge Rinde.	
		16. 80	12. 80	—	60. 16	—	15. 92	10. —	—	—	18. 40	—	4. —	5. 34	88. —	alte Rinde.	